

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von den Ketzerischen Frawen/vnnd e[tli]lichen Ketzereyen so sie verursacht vnd gestiftt haben. Das Sechste Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

herumb schleiffe / schendlich Töden / vnangeses
hen / daß alle Historien von bößheit der Weiber
vol sein/habe ich auch kein lust mehr daruon zu
sprechen.

10 Von der bößheit der Frawen von Amerts
ea beschet vnd leset Theuer im anfang vnd ende
seiner besonder Historien.

Von den Keherischen Frawen / vñnd eilb
lichen Keheren so sie verursachet vnd
gestift haben.

Das Sechste Capittel.

In der andern lob vnd Preisen / welche
daß grosse Jas der gelehrheit Peter Bo
ysseau Herr von Launay den Frawen
zuschreibet / helet er dises für die beste / dß
sie niemalen spaltung vnd Keheren im Kir
chen regiment gebracht haben / aber man mus
glauben / daß diser gelehrter Man / als er die wer
digkeit der Frawen beschreibet / so dieß ab in ih
rem lob vertretet sene / daß er das seitge so S. Jo
han der Apostel in dem zwenten Capitul seiner
offenbarung beschreibet / vnd zu dem Engel der
Kirchen zu Thiatyre sagt / Ich hab gegen euch
was außstehen / dweil ihr verursacher / daß Je
sabel / die sich eine Prophetin vnd Prophetts We
ib Geiße berumet zu haben / meine diener lehrer vnd
berleydet / hurerey zutriben vñ vden / vnd zu esser

In den buch
eren von lob
des eheliche
stands.

von den offeren der abgötter / verstehet also
der apostel bey dieser Jesabel ein Fraw / die ein
nig Kezeren in die Kirchen wil einfuren.

2 Vnd wie wol man sehr wenig sind / das die
Weiber einige Kezeren in der Kirchen er-
weckt haben / dieweilen sie kein thun vnd hande-
lungen haben mit dem geistlichen sachen / vnnnd
das Regiment der Heyligen Kirchen sie nicht
angehet gleichwol sind man ein grosse mensch-
te von ihnen so Kezerinnen gewest sein: vnd sol-
ches ist vns zuerkennen gegeben / durch S. Je-
ronimum / welcher gegen die Pelagianen schrei-
bet / vnd bezeuget / das viel Kezeren vnder ihne
durch mittel vnd hulffe der Frawen entspringen
vnnnd erwecket sein worden / die ohn ihr zu thun
nicht hetten können beschehen / vnd darumb het-
set er sie Arme Frawen / mit Sünden beladen /
geleidet vnd beweget mit vnderschiedlichen ge-
lusten vnd begirlichkeiten welch alzeit was new-
es lehren / aber nimmermehr können sie kommē
zuerkennits der warheit / vnd das es warhafftig
ist / das die Frawen vrsach gewest sein von Keze-
ren / sagt er das Simon der Zauberer ein Ke-
zerer erwecket hab / vnd darzu gefurt vnd bewegt
worden durch ein vnehrlche Fraw oder Hure
Helena genant.

3 Nicolaus von antiochien vberflüssig vol al-
ler unreinigkeit / böshheit vnnnd faulheit / hat eine
grosse geselschafft von Frawen. Marcion sand
eine Frawe vor ihme hin nach Romē / die ge-
mutter der jenigen so er ihme vorgekommen hat.

verzuberrigen / vnd zu werffen in den graben/der
Irthumb/zuworen zubereiden.

Appelles hat ein Frawe Philomine genant/
welche ihn begleitet in einer falschen Lehr. Pro-
fca vnd Maximilla zwo reiche Frawen / sein vrs-
sach gewest / daß Montanus der sich berumpte
den heiligen Geist zuhaben / viel Kirchen be-
schmeist hat/ Donatus verleydet ein grosse men-
nichte von menschen in africa/ durch die hulffe
von Lucilla ein mechtige Frawen in Spagnien
leidet Agape den armen blinden Elpidium in die
Kuel vnd Spelunca der Irthumb / also daß S.
Jerontinus beschleußt/ daß die heimlichkeit vnd
secreten der böshheiten geschehen vnd vollbracht
werden/so wol durch ein oder ander geschlecht
der Menschen.

4 Die Historia der Heyiligen Kirchen erzeh-
let/daß Zoticus der Bischoff von Comainen be-
zwungen / vnnnd auffgehalten hat den Geist der
Schwermeren der Maximille/klarlichen zuuer-
stehen gebende/daß bie ding so sie vorsagte vnnnd
Propheeterte/alle falsch weren/gleich als da Sie
zuorens gesagt/ daß grosse krieg solten entsehn
vnd ist doch nichts darnach kommen/ dan nach
differ Propheeteyung hat die Welt nach wol
dreyszehen jahre in grossem Irthum gestanden/
dweil nun disse Narrische Frawe sich außgab
vor ein Propheetin/hat Zoticus den geist so in se
ware/thun schweigen/vnd ihr daß sprechen ver-
boten.

5 Epiphanius ein Bischoff bey jetten S. Je-

kontini/erzelt in seinem Buch so er gemacht ge-
gen die Heresin vñnd grosse Superstition vñnd
Kegereyen/ welche vorzeiten waren erwecket vñ
furgebracht vnder dem Namen der Jungfrawen
Maria/ Dann etliche Frawen von Arabien/
Thracien/ vñd Scythien nemmende einen vier-
kentigen Stuel gleich einer Taffelen/ beleyten
denselben mit einem schonen weissen duch/ dar-
zu sie einen sicheren tag bestimpen/ darauff se-
hten Sie Brod den ganzen Tag lang/ welches
Sie alzumal zu ehren derselben Mager Maria
gebrauchten/ vñd auffopfferten/ Solches ward
an ihnen gelasteret/ dieweil es keiner Frawen ge-
zimpt oder geburet (wie würdig erbar vñd heilig
sie auch möchten sein) hantrung vñd regiment
yber die Geistliche geheimnus zu haben/ sondern
allein das sentige so ihnen von der Heyligen Kie-
chen zuthun befohlen ward.

6 Alhie sihet man augenscheinlich/ daß die fra-
wen auch spaltungen/ vñ zweytracht vffgebrachte
vñd selbst auch Ketterinnen gewest seind/ dann
als sie beginnen auß ihrer Natur zuschlag. n/ vñ
sich selber lassen leyden naher den lusten ihrer
herzen/ So lassen Sie nicht allein die Manney
in einige Superstition vñd Aberglauben
zuerleyden/ sondern wollen in di-
sem Stuel auch noch fern v-
ber sie sein.

Von